



Sommer-Newsletter 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildung Zürich	1
2.	KV-QV 2026	1
3.	GV	2
4.	Rechtsberatung	2
5.	Neue Rechtsschutzversicherung beim VöPS – offener Mitgliederbetrag	2
6.	Governance.....	2
7.	Treffen mit Regierungsrätin S. Steiner und Regierungsrat E. Stocker.....	2
8.	Private Berufsfachschulen, zu 100 % vom Kanton finanziert.....	3
9.	Treffen mit den Kontaktpersonen und Konventspräsidien	3
10.	Präsentationen an Schulen	3
11.	Mitgliederwerbung.....	3
12.	Sommerferienwunsch	3

Liebe ZLB-Mitglieder, liebe Interessierte

1. Bildung Zürich

Die Vorstände von LVZ (Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband), MVZ (Mittelschullehrpersonenverband Zürich) und ZLB möchten unter dem Namen *Bildung Zürich* enger zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen, ohne Organisationsstruktur, ohne Budget, schlank und nur punktuell. Am 2. Juni 2026 fand eine erste Sitzung statt, an welcher Lena Fleisch und Daniel Kachel vom ZLV, Christian Metzenthin vom MVZ und ZLB-Präsident Konrad Kuoni teilnahmen.

Der Vorstand wird an der nächsten GV seine Mitglieder anfragen, ob sie damit einverstanden sind.

Der ZLV bittet uns, aus aktuellem Anlass den folgenden Text zu veröffentlichen:

Volksschule stärken: Ja zum Lehrpersonal-Kompromiss

Gute Schule braucht Zeit – auf allen Stufen. An der Volksschule leisten Lehrpersonen durchschnittlich knapp 1,5 Stunden unbezahlte Überzeit pro Tag, weil der heutige Berufsauftrag die tatsächliche Arbeit nicht abbildet. Der Lehrpersonal-Kompromiss korrigiert das: Die Klassenlehrpersonenpauschale steigt von 100 auf 160 Stunden, der Lektionenfaktor von 58 auf 59. Davon profitieren alle: die Kinder, die Eltern, die Schulen – und die Wirtschaft, denn eine starke Volksschule ist die Grundlage für gut ausgebildete Fachkräfte. Darum Ja zum Lehrpersonal-Kompromiss am 27. September.

2. KV-QV 2026

Nun ist das erste QV der EFZ-Klassen über die Bühne gegangen. Die Erwartungen waren im Vorfeld sehr niedrig, doch was anzutreffen war, unterbot sie: ein schriftliches QV, das ohne KI überhaupt nicht lösbar war, Lernende, deren Vorbereitung grösstenteils darin bestand, am Abend vor dem QV die besten KI-Modelle zu installieren. Absurderweise konnte man während der Prüfung mit der Kreditkarte weitere Tolken (Anfragen) kaufen. Wer eine «Plus- oder Professional»-Variante hatte, war klar im Vorteil. Wer mehr Geld ausgab, kam besser weg. Obwohl wir im Vorfeld davor gewarnt hatten, ein QV mit KI zu erlauben und dies an diversen Stellen mit Nachdruck eingebracht hatten, wurden unsere Bedenken ignoriert.

Die Hauptkritikpunkte sind:

- Die Höhe der Investition in die besten KI-Abos führte zum Erfolg. Ein Abschluss lässt somit keine Rückschlüsse auf Kompetenz und Wissen zu. Das ist fatal für Wirtschaft und weiterführende Ausbildungen.
- Die Lernenden-Feedbacks zeigen einen grossen Frust über eine solche Prüfungsform. Wir müssen unseren Lernenden und unsere Verantwortung für eine gute Bildung ernst nehmen.
- Selbst für nur im Ansatz beantwortete Fragen erhielt man Punkte. Wenn KI eine 3-seitige Antwort ausspuckt, wird sich bestimmt irgendwo ein korrekter Inhalt ergeben.

Dieses QV rechtfertigt keine 3-jährige Ausbildung. Die nationale Prüfungserstellungskommission NLQK (Vorsitz Reto Wegmüller, KV Zug, mit einer 30 Personen umfassenden Experten-Gruppe aus Lehrpersonen mit Begleitung durch Ectaveo) hätte nach den vielen Rückmeldungen, die sie bereits zum Test-QV vom Herbst 2024 erhalten hat, ein besseres QV erstellen müssen. Diese Arbeit muss als völlig ungenügend bezeichnet werden.

In einer Interpellation von Nationalrat Nicolò Paganini, Mitte, vom 19.06.2026 wird der Bundesrat gefragt, ob er bereit sei, eine Überarbeitung des KV-QV vorzunehmen «mit dem Ziel, die offensichtlichen Schwächen des jetzigen Verfahrens zu beseitigen».

Die missglückte KV-Reform ist also inzwischen in der Bundesversammlung angekommen.

3. GV

Die GV fand am 9. April an der TBZ statt. Präsident und Vorstand sowie die Revisoren wurden für weitere vier Jahre gewählt (Vorstand: 39 Ja, Revisoren: 38 Ja, 1 Enthaltung). Eine Konsultativabstimmung über die Frage, ob der ZLB pro Aktivmitglied jährlich einen Fünfliber an den schweizerischen Dachverband BCH überweisen soll, ergab ein klares Ja. Ein Vorschlag von Christine Heini fand mit 34 Ja bei 1 Ablehnung und 4 Enthaltungen Aufnahme in die Statuten: «Bei wichtigen standespolitischen Fragen, die aus Zeitgründen nicht an der GV behandelt werden können, holt der Vorstand nach Möglichkeit die Meinung der Mitglieder ein und berücksichtigt diese.»

Thomas Pfann trat nach acht Jahren vom Vorstand zurück, wurde verdankt und als Ehrenmitglied aufgenommen.

Der Referent Prof. Dr. Roland Reichenbach hielt eine launige und im besten Sinn des Wortes witzige (also geistreiche) Rede zum Zustand der Bildung.

Das Protokoll der GV befindet sich ab Freitag, 10.07.2026, auf der Homepage.

4. Rechtsberatung

Wir erhalten immer mehr Anfragen für Rechtsberatungen und Begleitungen an Gespräche mit Schulleitungen. Offenbar gibt es immer mehr Probleme. Wir helfen gerne, wo wir können, um Konflikte niederschwellig lösen zu können.

5. Neue Rechtsschutzversicherung beim VöPS – offener Mitgliederbetrag

Mitgliederbeiträge müssen rechtzeitig einbezahlt werden, damit der Rechtsschutz aktiv ist. Bezahlen Sie diesen zu spät, haben Sie eine Karenzfrist von 3 Monaten.

6. Governance

Nachdem die ursprüngliche Vorlage sehr massiv top-down geprägt gewesen war, wurden einige Kritikpunkte aus der Vernehmlassung berücksichtigt. Nun hat die KBIK (kantonsrätliche Kommission für Bildung und Kultur) und in der Folge der Kantonsrat Gegensteuer gegeben mit der Folge, dass Schulleitungsmitglieder künftig nicht mehr unterrichten müssen. Der Einsatz von ZLB, MVZ, VPOD, LKB und LKM in dieser Sache war also vergeblich.

Ein Schulleitungsmitglied, das nicht mehr unterrichtet, verliert den Draht zum Kerngeschäft Unterricht, ist nicht mehr Teil einer Fachschaft und folglich nicht mehr Kollege oder Kollegin, sondern nur noch Chefin oder Chef. Der ZLB, der sich für eine möglichst demokratische Schulkultur einsetzt, bedauert dies sehr. Nun gilt es auf Stufe Verordnung und Vollzugsverordnung zu versuchen, Einfluss zu nehmen.

Ausgehend vom erwähnten GV-Beschluss hatte der Vorstand Ende Mai 2026 die Mitglieder per Mail befragt, ob sie damit einverstanden sind, dass sich der ZLB für das Beibehalten der Unterrichtsverpflichtung einsetzen soll oder nicht. Das Resultat war sehr eindeutig: 141 Mitglieder stimmten dem zu, nur 5 lehnten ab.

7. Treffen mit Regierungsrätin S. Steiner und Regierungsrat E. Stocker

Am 12. Juni 2026 trafen sich ZLB-Präsident Konrad Kuoni und Vizepräsident Michael Pesaro mit Regierungsrätin Silvia Steiner. An der Sitzung waren unter anderem auch MBA-Chef Nik Schatzmann und Markus Zwyssig, Leiter Berufsfachschulen und Weiterbildung MBA, anwesend sowie Vorstandsmitglieder des MVZ.

Am 18. Juni 2026 fand der sogenannte grosse Austausch u.a. mit Regierungsrat Ernst Stocker statt, an dem Konrad Kuoni teilnahm. Der ZLB setzt sich für seine Basis ein; dafür ist ein direkter Draht in den Regierungsrat hilfreich.

8. Private Berufsfachschulen, zu 100 % vom Kanton finanziert

Immer wieder gibt es Probleme mit privaten Berufsfachschulen, die zu 100 % vom Kanton finanziert werden. Die Löhne der Lehrerinnen und Lehrer müssten den kantonalen entsprechen, tun das aber an der Modeco und der Juventus nicht. Die grosse, ungeklärte Frage lautet, ob die Gelder, die den Kolleginnen und Kollegen vorenthalten werden, in die rein privaten, nicht vom Kanton finanzierten Teile dieser Schulen abfliessen. Dies entspräche einer Marktverzerrung. Am 4. April 2026 erschien dazu ein grosser Artikel im Tages-Anzeiger, in welchem Konrad Kuoni die Verstaatlichung dieser Berufsfachschulen forderte, um weitere Unregelmässigkeiten zu verhindern.

Am 13. April 2026 reichten in der Folge Kantonsrat Daniel Heierli und Kantonsrätin Marion Schmid eine Anfrage an den Regierungsrat ein mit dem Titel *Korrekte Verwendung der Staatsbeiträge an private Berufsfachschulen mit kantonalem Leistungsauftrag*. Am 17. Juni antwortete der Regierungsrat. Frage 6 lautete: «Vom Zürcher Verband der Lehrkräfte in der Berufsbildung ZLB wird eine Verstaatlichung der erwähnten Schulen mit privater Trägerschaft und kantonalem Leistungsauftrag gefordert. Wie steht der Regierungsrat zu dieser Forderung?» Die äusserst sibyllinische Antwort lautete: «Tatsache ist, dass der Kanton auch bei nicht kantonalen Berufsfachschulen gemäss § 36 Abs. 1 EG BBG 100 % der Kosten trägt und die Aufsicht über diese Schulen im Vergleich zu kantonalen Berufsfachschulen wie dargestellt erschwert ist.»

9. Treffen mit den Kontaktpersonen und Konventspräsidien

Am **10. September 2026** findet das jährliche Treffen mit den Kontaktpersonen und Konventspräsidien statt, dies an der TBZ. Eine Einladung folgt.

10. Präsentationen an Schulen

Haben Sie Interesse, dass wir uns an Ihrer Schule vorstellen und über unsere Arbeit berichten, dann melden Sie sich bitte unter <https://zlb-zh.ch/kontakt>

11. Mitgliederwerbung

Bitte helfen Sie uns und letztendlich allen Berufsschul-Lehrpersonen, indem Sie bei Ihnen an der Schule Werbung machen: <https://zlb-zh.ch/beitritt>

12. Sommerferienwunsch

Nun wünschen wir schöne, nicht allzu heisse Sommerferien mit der für Sie idealen Mischung zwischen Spannung und Entspannung, so dass Sie nach den Ferien wieder voller Tatendrang unserem schönen Kerngeschäft Unterricht nachgehen können. Besten Dank für Ihre Treue zum ZLB.

Ihr ZLB-Vorstand